



## Statement zur Netflix-Serie "Squid Game"

Uns ereilen momentan viele Medien-Anfragen zu der Netflix-Serie "Squid Game", in denen wir zu unseren Empfehlungen zum Umgang mit der Serie befragt werden.

### Worum geht es dabei?

In dieser Serie treten knapp 500 verschuldete Menschen in scheinbar harmlosen Kinderspielen gegeneinander an, um ein hohes Preisgeld zu gewinnen. Allerdings enden diese für die Verlierer\*innen brutal: Sie scheiden nicht nur aus, sondern werden auf blutige Weise getötet. (Weitere Informationen zum Inhalt der Serie finden Sie [hier](#).) Laut Medienberichten ([Tagesschau](#), [Spiegel Online](#) etc.) werden diese Spiele – teilweise mit Einsatz von Gewalt und/oder Beschimpfungen – auf Pausenhöfen in Schulen nachgespielt. Aus dem Verband erreichte uns die Nachricht, dass Squid Game bereits von Vorschulkindern im Kindergarten nachgespielt werde.

### Wir beantworten diese Anfragen in der Regel wie folgt:

Als **präventive** Maßnahme empfehlen wir **technische Jugendschutzeinstellungen** auf Netflix vorzunehmen:

- Da Squid Game **ab 16 Jahren** freigegeben ist, sollte sichergestellt sein, dass Kinder nicht ungehindert Zugang zu der Serie bzw. grundsätzlich zu nicht alters- und entwicklungsangemessenen Filmen und Serien haben.
- Auf Netflix können kindersichere Voreinstellungen vorgenommen werden, entweder indem individuelle Profile der Kinder mit spezifischen Altersfreigaben eingestellt werden, oder indem ein Profil als Netflix-Kids-Account mit ausschließlich kindgerechten Inhalten erstellt wird.
- Weitere Infos dazu auf [Help.netflix.com](https://help.netflix.com) oder im Ratgeber von [Klicksafe](#)

Stellen **Eltern** bzw. Erziehungsverantwortliche fest, dass ihr Kind Inhalte gesehen hat, die es verängstigt haben, empfehlen wir Folgendes:

- Es ist wichtig, dass Eltern einen sicheren Raum schaffen, in dem sie mit ihrem Kind über die verängstigende bzw. belastende Medienerfahrung sprechen können. Dazu gehört auch, nicht mit Sanktionen wie Handy- oder Fernsehverbot zu drohen. Derartige Verbote führen dazu, dass sich das Kind in Zukunft nicht trauen wird, negative Erfahrungen anzusprechen, was aber zentral ist, um sie zu verarbeiten.
- Um ein vertrauensvolles Gespräch mit dem Kind zu initiieren, empfiehlt es sich, das Kind zu fragen, was es an der Serie interessiert/fasziniert. Im Fall Squid Game wäre herauszufinden, ob es der „Kick“ oder die Grenzüberschreitung ist, die das Kind faszinieren, oder eher der Gruppenzwang durch Peers, auch um ggf. mitreden zu können.
- Stellt sich heraus, dass Gruppenzwang ein Hauptmotiv ist, sind Kinder teilweise froh über klare Verbotsregelungen seitens der Eltern.
- Sollte das Kind Squid Game aus anderen, inhaltlichen Gründen sehen wollen, so ist es wichtig, dass Eltern begründen, warum sie nicht möchten, dass ihr Kind die Serie sieht. Bedenken und Sorgen sollten für das Kind nachvollziehbar erläutert werden.

Stellen **Lehrkräfte** oder **pädagogische Fachkräfte** fest, dass Kinder in ihrer Schule/ihrem Kindergarten/ihrer Kita Spiele aus Squid Game nachspielen, ist dies unsere Haltung dazu:

- Da es sich bei den Spielen in der Serie Squid Game um (in Deutschland mehr oder weniger) bekannte Kinderspiele wie z.B. Ochs am Berg, das in der Serie „Rotes Licht, grünes Licht“ heißt, handelt, ist das Nachspielen dieser Spiele in der Regel erst einmal wenig problematisch
- Aber: Problematisch wird es, wenn es dabei zum Einsatz von Gewalt oder Bestrafungen kommt
- Dann ist die Intervention von Seiten der Lehrkräfte bzw. pädagogischen Fachkräfte gefragt!
- Es empfiehlt sich zudem, das Thema auf (medien)pädagogischem Wege aufzugreifen und mit den Kindern altersentsprechend zu thematisieren



- Weiterhin sollten auch die Eltern adressiert werden: Viele Eltern sind sich über die Möglichkeiten, kindersichere Einstellungen auf Netflix vorzunehmen (s.o.) und/oder die Risiken der Serie nicht bewusst und sollten daher für diese Thematiken sensibilisiert werden.

Weitere Informationen zum Umgang mit Squid Game wurden auch von [klicksafe](#) veröffentlicht.

**Berlin, 08.11.2021**

Elena Freuse  
freuse@dksb.de